

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 7

Illustration: Rivalen
Autor: Meyer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Echt Mama

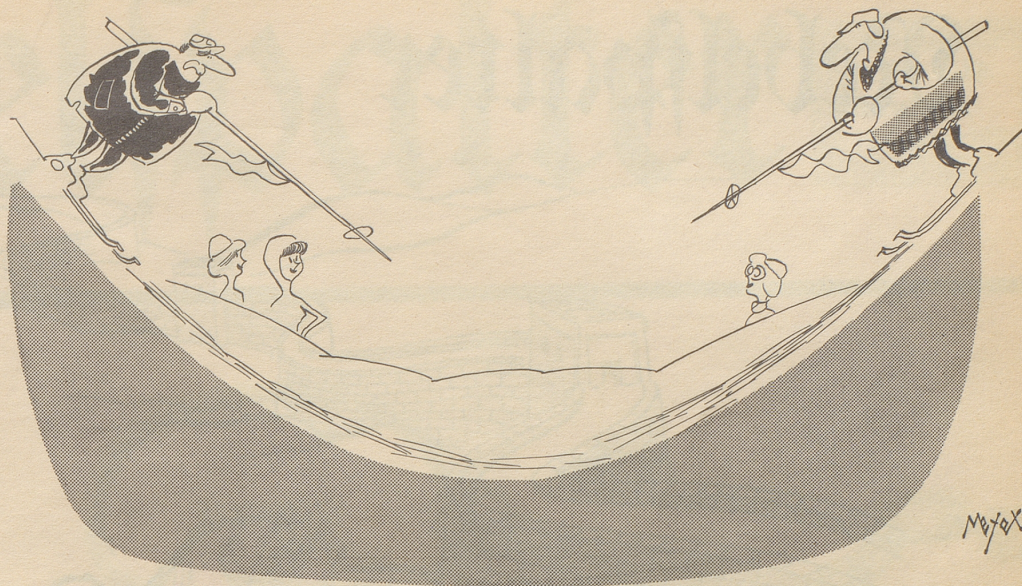
Kapitän Harry C. Butcher, während dreier Kriegsjahre Marine-Adjutant General Eisenhowers, kehrte im Juli 1945 nach seiner Entlassung zur Mutter nach Kalifornien zurück, tat nach 24stündigem Flug einen tiefen Schlaf und wurde am nächsten Morgen von der am Bett stehenden Mama gefragt: «Harry, meine Nachbarn und ich haben dich oft mit General Eisenhower auf Bildern in illustrierten Zeitschriften und in Wochenschauen gesehen; aber du standest immer im Hintergrund. Warum hast du dich nicht vorne hingestellt?» fh

Die leidige Wascherei

Der Junior wäscht sich schrecklich ungern, etwa so ungern, wie sich Vater seinerzeit als rechter Bub gewaschen hat. Aber Papa nimmt's genau, was Hygienefragen beim Nachwuchs anbelangt, und eines Morgens kriegt der Junior aus heiterem Himmel eine Ohrfeige. Sagt die Schwester: «Werum hät dir de Däddi eine pappet?»
«Wil er gmärkt hätt, das ich mich nid gwäsche han hütte morge.»
«Aber wesoo hät ers gmärkt?»
«Will ich vergässe han, de Wäschlump und d Söife naß z mache.» BD

Im Tram

Im Tram steht einer auf und macht einer Dame Platz, die an einer Miß-Wahl nicht in die ersten 500 Ränge gekommen wäre. Sagt die Dame: «Tanke vilmoll, Si sind no en höfliche Mänsch!»
«Uf jede Fall», erwidert der Gentleman, «ghöör ich nid zu däne Flegel, wo bloos uufschtdönd, wänn e hübschi Frau möcht absitze.» fh



Rivalen

Das ist zuviel

Ballade von Max Mumenthaler

Die Gräfin Hulda Elfengleich war jung und schön und tugendreich, das riß vom Haupte Helm und Kapp beim Ritter und beim grünen Knapp.

Wer nicht ein müder Mucker war verfiel ihr gleich mit Haut und Haar. Sie schlug im Lande jeden Mann ganz ungewollt in ihren Bann.

So auch den Maler Niklaus Bunt der herrlich porträtieren kunnt, der größte Pinsel weit und breit, Anwärter auf die Ewigkeit!

Er war im Schloß weil Hulda wollt, daß er in Oel sie malen sollt. Vorsichtig fragt sie und mit Recht was wohl die Arbeit kosten möcht.

Den Maler brennt's, den Maler sticht's und seine Antwort lautet: «Nichts!» Da sagt das hohe Fräulein kühl: «Dort ist die Tür, das ist zu viel!»

